

herricht. Der Bahnverkehr ist theilweise wieder aufgenommen. Die Regierung hat weitere Vorsichtsmaßregeln für nicht notwendig erachtet. Der Petroleum- und Kohlenhandel leiden sehr, auch der Mangel an Vieh beginnt sich bemerkbar zu machen.

New-York, 26. Juli. Die Lage hat sich im allgemeinen etwas gebessert. Der Eisenbahnverkehr ist auf einigen Linien wieder eröffnet. Gestern Abend fand hier ein von 10,000 Personen besuchtes Meeting statt, welches sich den streikenden Eisenbahnarbeitern günstig zeigte; Ruhestörungen kamen dabei nicht vor. Bei einem Tumult in Chicago sind 2 Aufrehrer getödtet und 15 verwundet worden. In Buffalo sind gegen 30 Personen verhaftet worden. In San Francisco herrscht große Aufregung.

New-York, 27. Juli. Die Situation hat sich gebessert; es herrscht allenthalben Ruhe, außer in Chicago, St. Louis, Louisiäille und San Francisco. An letzterem Orte kam es zu ernstern Zusammenstößen, wobei die Truppen auf die Aufständischen schossen; welche Verluste dies zur Folge hatte, ist nicht bekannt. Die Behörden entsalten an allen Orten große Wachsamkeit.

New-York, 27. Juli. Die bisher streikenden Arbeiter der Erie- und der New-York-Centralbahn haben die Arbeit wieder aufgenommen und sich der Lohnherabsetzung gefügt. In einem seitens eines Arbeiter-Comités dem Staatssecretär Coward überreichten Memorandum wird die Regierung aufgefordert, behufs Beendigung des Streikes einen Schiedspruch in Vorschlag zu bringen. Die Grubenarbeiter im Thale Lackawanna haben gestern ebenfalls die Arbeit eingestellt, die Maschinenisten verließen die Gruben und ließen Wasser einströmen. In Chicago haben gestern Abend neue Unruhen stattgefunden: die Milch gab Feuer, wodurch 15 Aufrehrer getödtet wurden.

Verschiedenes.

(Ein Piffikus, der seinen Namen nicht zu dem sagt.) Das „Neue Berliner Tagblatt“ erzählt: Buchholz ist ein ehrsamer Bäckermeister, der in unseren Mauern gewirkt und gelebt und es sogar zur Wohlhabenheit gebracht hat. Zu seinen Wohnsitzen gehörte es, täglich ein hiesiges Restaurant am Alexanderplatz zu besuchen; dort war es, wo der sonst friedliche Mann mit einem zufälligen Kischnachbar eines schönen Tages Streit bekam. Dieser rühtle sich beleidigt und sagte zu B.: „Sie sind recht groß. Wie heißen Sie denn eigentlich? ... Da kennen Sie Buchholzen schlecht, ich werde mich hüten und Ihnen mit nicht für nicht meinen Namen sagen, erwiderte schon lächelnd der vorstichtige Bäcker.

(Moderne Werbung.) In einer der letzten Nummern der „Ztg.“ finden wir folgendes Petrarca-Gesuch: „Weil die Einsamkeit mir sehr unangenehm wird, wünsche ich sehr die Bekanntschaft einer Dame zu machen, die versuchen wollte, des Lebens Licht und Schatten mit mir zu theilen. Ich bin 22 Jahre alt und im Besitze etwas Vermögens. Es ist mir wenigstens hier sonst unüblich, mich zu charakterisiren. Ich bin Cand. phil. und viele halten mich für wohlgezogen. Bildung und Schönheit ist im Uebrigen für mich nicht die Hauptsache, sondern Bescheidenheit und ein edles Herz, welche Eigenschaften ich auch bei dieser Gelegenheit als Bedingung aufstelle. Was das Äußere betrifft, würde ich unbekannter Weise doch eine Blaublume vorziehen. Weil ich selbst ziemlich talentvoll bin, würde Sinn für die Kunst willkommen sein, womöglich auch die Ausübung einer Kunst. Wenn nun eine Dame so freundlich sein wollte, mir entgegenzukommen, ist es unvermeidlich notwendig, daß die betreffende Freundliche mir gleich das Vertrauen schenkt, ein treues und wohlgetroffenes Bild mir zukommen zu lassen; ich schicke es sofort zurück; im glücklichsten Falle in Begleitung von einem Bilde von mir selbst. Es muß noch bemerkt werden, daß ich still lebe, aber gern auf Reisen gehe. Hierauf Respektrende mögen gef. ihre Adressen unter „Hoffnung“ an Rudolf Mosse in Frankfurt a. M. senden.

(Als Schutzmittel gegen Ungeziefer) verwendet man auch den Alaun. Die Anwendung dieses Mittels gegen den Nebenreifer von Seite einiger Winger in Südfrankreich brachte neuerdings einen französischen Gutsbesitzer auf den Gedanken, den Alaun auch gegen größere Ungeziefer-Präparanten, als Wanzen, Fliegen, Mäuse und selbst Ratten zu erproben. Zu diesem Zwecke löste er 2 Pfund Alaun in 4 Liter kochendem Wasser auf und brachte diese Flüssigkeit in siedendheißem Zustande in alle Spalten und Ritze der Stubenböden, Kornspeicher etc., wo Ratten und Mäuse ihre Ein- und Ausgangslöcher hatten. Das Holz und selbst die Steine und Kalküberzüge sogen die Alaunlösung auf, und während das Wasser verdunstete, blieb der Alaun in Krystallen im Holze und in den Wänden zurück. Da die Thiere nun, nachdem die alten Löcher sorgfältig verstopft waren, diese Löcher nicht mehr benutzen und auch keine neuen mehr machen konnten, verschwanden sie alle in wenigen Tagen. Die Wanzen verschwinden sofort, wenn die Wände, Bettstellen etc., worin sie nisten, mit einer kochenden Alaunlösung befruchtet werden, und kehren nicht mehr an diese Stelle zurück. Wenn man Zimmerwände oder Zimmerdecken mit Kalk weißt und dann dem Kalk vor dem Gebrauche etwas Alaun zusetzt, so sollen sich die Fliegen ebenfalls nicht gerne in dem Zimmer aufhalten. Die Anwendung des Alauns kann in allen diesen Fällen der Gesundheit nicht den mindesten Schaden zufügen. Gegenwärtiges Verfahren des genannten Gutsbesizers ist in vielen Departements in Frankreich bekannt und ist überall mit großem Erfolge angewendet worden.

Die New-Yorker Handels-Zeitung vom 7. Juli ds. Js. schreibt:

Ehrende Anerkennung deutscher Dampfer-Offiziere. Am 16. Dezember 1876 traf der Hamburger Dampfer „Frisla“ auf seiner Reise von hier nach Europa den amerikanischen Schooner „Gettysburg“, von Gloucester, Mass., der in einem heftigen Sturme am 10. Dezember seine Masten eingebüßt hatte, in sinkendem Zustande an; er hatte weder Rettungsboote, noch Lebensmittel, noch Trinkwasser. Capt. Joachim Meyer von der „Frisla“ ließ ein Boot aussetzen, dessen Befehl er Herrn Rudolph Franzen übertrug. Diesem mit dem Beistande von vier Mann gelang es, die Mannschaft des „Gettysburg“, bestehend aus dem Capt. Blagburn und zehn Mann, während ein Sturmwind wehte und die See hoch ging, von dem sinkenden Schooner auf die „Frisla“ zu retten. Diese That hat Anerkennung an geeigneter Stelle gefunden. Am 30. Juni überreichte der Geschäftsträger des deutschen Reichs Baron von Hielmann im Namen des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika dem Capt. Meyer einen prächtigen, goldenen Chronometer nebst Kette für ihn, ferner für den ersten Offizier Rudolph Franzen (steht auf der „Pommerantia“), ein schönes Marine-Fensterglas und für die vier Matrosen, welche die Mannschaft des Rettungsbootes bildeten, 100 Stücl. in Gold als Zeichen der Anerkennung ihrer bei jener Gelegenheit zur Rettung der Mannschaft des „Gettysburg“ geleisteten Dienste.

Auszug aus dem Standesamts-Register

vom 28. Juli 1877.
Eheschließungen:
Den 24. Juli: Joh. Gottlieb Haberkern, Schmied, mit Katharine Friedrike Mayerle.
Den 24. Juli: Christian Friedrich Lohse, Schullehrer, mit Marie Magdalene Franz.

** So leb' denn wohl!
Es war zu schön gewesen —
So leb' denn wohl!
Es hat nicht sollen sein. — H.

Verlegt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 15 S.

Amtsblatt
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr. 89. **Donnerstag den 2. August** **1877.**

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Der Amtsversammlungs-Ausschuß versammelt sich kommenden Samstag den 4. August, Mittags 3 Uhr, eines vorzunehmenden Augenscheines halber, in **Watered** auf dem Rathhause.
Schorndorf, den 1. August 1877.

R. Oberamt.
v. Falkenstein, A.-R.

Oberamt Schorndorf.

Alford

über die Lieferung von Steinen, Kies und Sand.

Wegen Säumnis der Unternehmer über die Lieferung von Feinsleinem, Kies und Sand zur Unterhaltung der Staatsstraßen auf der Markung Winterbach wird die unterzeichnete Stelle am
Freitag den 3. d. Mts.
Vormittags 11 Uhr
auf dem Rathhause zu Schorndorf einen abermaligen Lieferungs-Alford vornehmen.
Den 30. Juli 1877.
R. Straßenbau-Inspection.

Liegenschafts-Verkauf.

Winterbach im Remsthal
Die Liegenschaft der Gebrüder Oskar und Adolph Theurer dahier, bestehend in einem 1stodigen Haus mit Schilbwirthschafts-Gerechtigkeit und den dabei befindlichen Gärten in 1 Hekt. 56 Ar 11 Met. Meß bestehend.
Gemeinderathl Anschlag 15,000 M.
Angekauft zu 13,000 M.
wird am
Samstag den 18. August d. J.
Vormittag 11 Uhr
auf hiesigem Rathhaus nochmals im öffentlichen Aufstreich verkauft.
Kaufsliebhaber zu diesem Anwesen, welches sich zu jedem beliebigen Geschäft, sowie zu einer Anstalt eignet, werden mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen.
Den 10. Juli 1877.

Schorndorf.
Der zweite Schnitt
hoher Klee
von 2 1/2 Morgen im Hof und 2 1/2 Morg. im Stöhrer ist mir feil und könnte bei Ertrag im Nothfalle bei mir aufgespeichert werden.
Fried. Grossmann.

Schorndorf.
Wegen Abzug hat auch imweise guten **Moft** billig zu verkaufen
2' **Wörner & Röfle.**

Bieh-Markt.

Am Donnerstag d. 9. August d. J. wird allhier ein **Bieh-Markt** abgehalten.
Am 31. Juli 1877.
Schultheißenamt.
Kopp.

Feuerwehr.

Sonntag den 5. August
Morgens 6 Uhr
haben auszurücken:
1. und 2. Abth. Steiger zu Uebungen an der Landspitze.
Zugleich werden diejenigen, welche Lust haben, den X. D. Feuerwehrtag zu besuchen, ersucht, sich bis spätestens Freitag Abend bei ihren betr. Obmännern zu melden.
Das Commando.

Schorndorf.
Meinen geehrten Kunden zeige ich hiemit an, daß ich von heute an im Hause des Hrn. Schödel, Mech. wohne. Zugleich mache ich meinen verbindlichsten Dank für das mir bisher geschenkte Zutrauen, bitte daher mir auch dieses fernernhin bewahren zu wollen.
Hochachtungsvoll
Carl Reimann, Schuhm.

Schorndorf.
Der zweite Schnitt
hoher Klee
von 2 1/2 Morgen im Hof und 2 1/2 Morg. im Stöhrer ist mir feil und könnte bei Ertrag im Nothfalle bei mir aufgespeichert werden.
Fried. Grossmann.

Acker zu verkaufen.

1/2 M. 26 Rth. Acker in den Grafenhalben habe ich sammt dem Ertrag (Haber) zu verkaufen.
Krämer, Kunstmüller.

Schorndorf.
Ein größeres Quantum ausgezeichneten **75er Grafenberger Rothwein** verkauft und wird auch imweise zu M. 8. 20. abgegeben
Johs. Röble.

Schorndorf.
1 Hobelbank, 1 Furnirofen u. Schreiner-Werkzeug, worunter 4 Schraubstöcke hat zu verkaufen
B. Ratz.

Schorndorf.
Der Unterzeichnete verkauft den **Haber-Ertrag** von ca. 1 1/2 Viertel beim Wall.
Stadtschultheiß **Fraisch.**

1/2 Morgen **Haber** an der neuen Schlichter Straße, 1 1/2 Brl. im Holzberg hat zu verkaufen
Gottlieb Kurz, Schuhmacher.

Den **Haberertrag** von 3 Brl. 17 Rth. Acker am alten Schlichter Weg, sowie von einem Acker im Scheunobel verkauft im Auftrag
Fritz, Bäcker.

Den 2. Schnitt **hohen Klee** von einem Acker im Stöhrer verkauft
Entenmann's We.

Den **Haberertrag** von 2 1/2 Brl. Acker im Ziegelgraben hat zu verkaufen
Küfer Wds Wittwe.

Es wird sogleich ein ordentliches **Mädchen** gesucht. Zu erfragen bei der Redaktion.

Schorndorf. Einen kräftigen Jungen nimmt in die Lehre G. Gutt, Schreiner.

Rothen Grafenberger 1875er Wein, beste Qualität, gibt auch bei Abnahme von 40 Lit. ab, möglich billigt. Dieser Wein eignet sich zu einem guten Flaschen-Wein, und ist auch Wirthen zu empfehlen. G. F. Schmid sen.

Den 2. Schnitt von 1/2 Mrg. hohen Alee im Zäher hat zu verpachten J. Ziegler, Kupferschmied. Ein Quantum 75. und 74er Wein hat zu billigem Preis zu verkaufen Der Obige. Winterbach. Eine noch gute Mostpresse mit 2 Spindeln hat zu verkaufen Fischer, Bäcker.

Den zweiten Schnitt hohen Alee von 1/4 Acker in der untern Straße, sowie einen bereits noch neuen Ochsenwagen verkauft Chr. Reich, Metzger.

Miebelbach. 425 Mark Pflegschaftsgeld hat sogleich auszuleihen Köhleswirth Föhl.

Tages-Begebenheiten.

Mezingen, 29. Juli. Welche Folgen der Genuß nicht völlig ausgereifter Kartoffeln haben kann, hat vor einigen Tagen eine Familie auf bittere Weise erfahren, und es möchte dieser Fall sehr zur Voricht mahnen. Eine Schüssel mit amerikanischen Rosenkartoffeln kam zum erstenmal auf den Tisch, und jedes der Familienmitglieder als einige Stücke dieser einladenden Früchte, die freilich noch ziemlich wässerig waren. Schon nach wenigen Stunden wurden Vater, Mutter und eine Tochter von großer Uebelkeit befallen, worauf heftige Brechruhranfälle folgten, so daß sie einen Tag das Bett hüten mußten. Zwei jüngere Kinder, die ebenfalls gegessen hatten, kamen etwas leichter davon.

Letztung, 27. Juli. Die Ernte hat diese Woche begonnen und liefert reichen Ertrag. Trockene Witterung ist jetzt dringend notwendig. Auch die Hopfgärten stehen sehr schön. Die Frühhopfen haben bereits schöne Dolben angelegt und die Späthopfen stehen in schönster Blüthe. Obst gibt es mehr, als anfangs geglaubt wurde, namentlich die spätblühenden Obstbäume stehen theilweise sehr gut. Es kann nach dem jetzigen Stand eine starke Mittelernte angenommen werden. Futtergewächse sind im besten Wuchse. Der reichliche Ertrag steigert die Viehpreise enorm, so daß z. B. die hiesigen Metzger das Schlachtvieh meistens von Großhändlern, welche dasselbe hauptsächlich bei Salzburg aufkaufen, beziehen müssen.

Mülheim a. Rh., 30. Juli. Am Samstag Nachmittag und gestern wurden auf den betreffenden Aekern die Maßregeln zur Vertilgung des Kartoffelkäfers und die Nachforschungen nach Puppen des gefährlichen Gastes mit Eifer fortgesetzt, auch wurden die übrigen Felder von eigens dazu bestellten Leuten nach Mdglichkeit abgesehen. Bis gestern gegen Abend kamen indeß weder mehr Larven noch Käfer, Puppen oder Eier zum Vorschein. Die Abgesandten des französischen Ministeriums haben an Ort und Stelle und bei den Behörden genaue Erkundigungen über das Auftreten des Käfers und die vorgenommenen Maßnahmen zu dessen Vertilgung eingezogen.

Wien, 29. Juli. Midhat Pascha hat eine bezeichnende Aeußerung in Bezug auf die eben jetzt viel besprochene Eventualität der Entrollung der Fahne des Propheten gethan. Seien Sie überzeugt — das sind seine Worte —, daß die äußersten Maßregeln erst im äußersten Fall, daß sie dann aber ohne Zögern und auf jede Gefahr hin getroffen werden. Wir sind die Angeriffenen und wir stehen allein; wir werden gegen Andere keine Rücksichten zu nehmen haben, die Andere uns versagen. — Italien wird im August in den lombardischen Ebenen ein Kavalleriecorps und gleichzeitig in Piemont, am Po und in der Umgebung von Rom drei ganze Armeecorps aufstellen, natürlich um Friedensmanöver auszuführen. Es scheinen indeß diese Konzentrationen in Wien sowohl als in Paris nicht ohne Mißtrauen bemerkt zu werden, und es wäre nicht unmöglich, daß man von beiden Orten aus sehr bestimmte Aufklärungen über die Entfaltung so großer Truppenmassen an Stellen begehrt, von wo aus sie mit leichter Mühe sowohl gegen Norden als gegen Westen Front machen könnten.

Wien, 29. Juli. Der „Neuen freien Presse“ werden aus Nikopolis vom 25. d. folgende Details über den Kampf bei Plewna berichtet: Nach der Niederlage ihrer Avantgarde am

20 erhielten die Russen eine Brigade Verstärkung, ergriffen die Offensiv und eroberten die türkischen Stellungen am rechten Erivis-Ufer. Allein am 22. Schritten die Türken, durch aus Midhin kommende Truppen auf 28,000 Mann verstärkt, zum Angriff und zwangen die Russen, nachdem diese mit Verlust von 2000 Mann aus ihren Positionen geworfen waren, zum ungeduldeten Rückzuge, auf dem sie von den Türken mit dem Bajonnet verfolgt wurden. Nachdem nunmehr das 4. russische Corps und eine Brigade aus Nikopolis bei Plewna eingetroffen sind, stehen dort 25,000 Russen und 28,000 Türken einander gegenüber und wird demnächst ein Zusammenstoß erwartet. Osman Pascha, dessen Hauptquartier in Plewna ist, soll neuerdings noch verstärkt worden sein.

Wien, 28. Juli. Meldungen des „Tagblatt“ aus Athen: Auf Kreta fand bei Nechymno ein blutiger Kampf statt. Der Aufstand gewinnt an Ausdehnung. — Aus Ragusa. Der Fall von Nisic wird als nahe bevorstehend betrachtet.

Wien, 29. Juli. Das „Tagblatt“ meldet aus Schumla: In dem Gefecht bei Turlak in der Nähe von Nasgrad, wo Aziz Pascha fiel, wurde noch ein zweiter türkischer General schwer verwundet.

Wien, 30. Juli. Das „Tagblatt“ meldet aus Schumla: Am Freitag wurde Komatsch durch eine gegen Tlanowa vorrückende Division vom Corps Osman Pascha's erstürmt. Die Russen wurden theils gegen Nikopolis theils gegen Eirnowa zurückgeworfen und von türkischer Seite verfolgt. In Schumla treffen fliehende Bulgaren ein.

Wien, 30. Juli. Die „Neue freie Presse“ berichtet aus Bukarest vom 28.: Gestern machten die Russen einen Scheinangriff auf Rustschuk, um den Zugang von Verstärkungen für ihren rechten Flügel zu markiren. Zwischen Osmanbazar und Eirnowa werden Zusammenstöße erwartet. Mehemed Ali Pascha marschirte gestern mit 60,000 Mann von Esti Djuna in der Richtung nach Eirnowa ab. Die russischen Generale Krübener und Schilber-Schuldner sollen vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Wien, 30. Juli. Wie der „Vol. Korresp.“ aus Bukarest vom heutigen Tage gemeldet wird, soll der Kommandant der in Nikopolis stehenden rumänischen Truppen, General Manu, aus dem russischen Hauptquartier die Instruktion erhalten haben, in gewissen Fällen mit der russischen Armee zu kooperiren und eventuell an den Kämpfen derselben aktiv Theil zu nehmen. — Derselben Korrespondenz wird aus Athen vom 30. berichtet, die griechische Regierung habe die französische davon verständigt, daß Griechenland wegen der politischen Situation die für das Jahr 1878 in Paris in Aussicht genommene Weltausstellung nicht beschicken könne. — Viele Flüchtlinge aus den griechischen Provinzen der Türkei, sowie viele Einheimische lassen sich in die Freiwilligenbataillone aufnehmen.

Wien, 31. Juli. Dem „Tagbl.“ wird aus Bukarest gemeldet: Vorgestern soll am Komflusse bei Rustschuk zwischen der Armee des Großfürsten Thronfolgers und Achmed Gjub Pascha eine Schlacht stattgefunden haben und letzterer geschlagen worden sein. Die Türken sollen 30 Kanonen, 10 Fahnen und 5000 Gefangene verloren haben.

Konstantinopel, 29. Juli. Silistria widersteht den russischen Angriffen. Die in der Richtung nach Varna marschirende

russische Colonne wurde in Basardschik aufgehalten. Bei Nasgrad erlitten die Russen schwere Verluste. Die Türken hatten 100 Tode und 200 Verwundete.

Konstantinopel, 29. Juli. Offiziell wird aus Plewna vom 26. Juli gemeldet: die Russen sind aus Komatsch vertrieben. Auch andere für die Türken günstige Gesefhle, namentlich bei Julia in der Umgegend von Osmanbazar werden angezeigt. Nach einem Telegramm Nufhtar Pascha's vom letzten Mittwoch haben türkische Truppen in das russische Gebiet hinein bis auf 3 Stunden von der Grenze eine Reconnoiscirung gemacht und sind nach einem unbedeutenden Gefecht in das türkische Lager zurückgekehrt.

Konstantinopel, 30. Juli. Eine Depesche Suleiman Pascha's meldet, daß von Bulgaren mohamedanische und bulgarische Dörfer in Brand gesteckt worden sind und an verschiedenen Stellen die Eisenbahn zerstört ward. Der Commandant von Rustschuk, Schref Pascha, wird vor ein Kriegsgericht gestellt. Redif Pascha ist ernstlich erkrankt. Nach einer Depesche des Gouverneurs von Kars vom 28. d. wären die Russen in einem Gefecht bei Besinken nächst Kars zurückgeworfen worden.

Konstantinopel, 30. Juli. Ein in den Moscheen verlesener Erlaß des Scheich ul Islam empfiehlt Ruhe und Ergebung und ermahnt die Bevölkerung, jeden Akt von Feindseligkeit gegen die Christen zu vermeiden. — Der türkische Botschafter in Wien ist mit Mittheilungen der hohen Pforte an Midhat Pascha beauftragt worden und soll dessen Antwort hierher übermitteln. — Ueber die Absichten der Pforte bezüglich Midhat Paschas kursiren hier widersprechende Gerüchte.

Bukarest, 29. Juli. Die vierte rumänische Division unter General Manu hat die Donau überschritten, um Nikopolis zu besetzen, wo bereits die Fahne des 5. Regiments entfaltet ist.

Bera, 30. Juli. Die südlich vom Balkan stehenden russischen Truppen werden von den Türken auf 45,000 Mann geschätzt. — Die Absehung Abdul Kerim's erfolgte auf Bericht des ägyptischen Prinzen Hassan, welcher nach Konstantinopel zum Sultan kam und nachwies, daß der Oberfeldherr jeglichen Planes entbehre. — General Blum inspizirte die Armeen Suleiman's und Neuf's. Er glaubt sie zur Defensiv in verschanzten Lagern stark genug, für die Offensiv zu schwach. Die Russen stehen verschanzt in Karabunar und warten die Insurgirung Thraciens ab. Die Eisenbahn bei Hasdi ist von ausländischen Bulgaren zerstört worden. Hier verbreitete sich schon das Gerücht, die Russen seien im Anmarsch auf Gallipoli.

Petersburg, 23. Juli. Am 11. Abends gegen 9 Uhr fiel auf der Anfahrt beim Moschkow-Percolok eine Frau, welche eben einen Hartmann'schen Dampfer besteigen wollte, in die Rewa und war dem Ertrinken nahe. Um dieselbe Zeit passirte die Stelle ein kleiner Dampfkutter. Als ein auf dem Kutter befindlicher Herr die Ertrinkende gewahr wurde, stürzte er sich, ganz in Kleibern wie er war, ins Wasser und rettete die Frau, die sich als eine Bäuerin Natalie Konstantinow auswies. Ihr Retter war Prinz Arenberg, Secretär der deutschen Botschaft. Derselbe hatte eine Fahrt nach den Inseln machen wollen. Die Gerettete war so schwach, daß ihre Aufnahme ins polizeiliche Krankenzimmer nöthig wurde. Prinz Arenberg mußte seine Spazierfahrt unterbrechen, um die Kleider zu wechseln.

London, 30. Juli. „Daily Telegraph“ meldet: In einigen Tagen werden weitere Truppenmassen nach Malta abgehen und zwar sind zunächst 4 Infanterie-, 2 Cavallerie-Regimenter und 1 Artillerie-Brigade hierzu bestimmt.

Bourges, 28. Juli. Auf die Ansprache des Maires erwiderte Marschall Mac Mahon folgende Bemerkungen: Nach Außen den Frieden zu erhalten, im Innern auf dem Boden der Verfassung an der Spitze der Ordnungsmänner aller Parteien vorzuschreiten, die Parteien nicht nur gegen zerstörende Leidenschaften, sondern auch gegen ihre eigenen Ausschreitungen zu schützen, von ihnen zu verlangen, daß sie der Uneinigkeit Einhalt thun, um den Radikalismus, unsere gemeinsame Gefahr, in Schranken zu halten: das ist mein Ziel, ich habe niemals ein anderes gehabt. Man hatte mich wegen meiner Absichten angeklagt, man hat meine Handlungen

entstellt, von Gefährdung der auswärtigen Beziehungen, Verletzung der Verfassung, Bedrohung der Gewissensfreiheit, sogar von Wiederkehr der Mißbräuche des ancien régime und der „Priesterherrschaft“ genannten Einflusses gesprochen: dies sind Verläumdungen. Der gesunde öffentliche Sinn, in Frankreich sowie im Auslande, nahm sie als solche auf. Diese Verläumdungen entmuthigen mich nicht und werden mich nicht abhalten, meine Aufgabe zu vollenden unter Mitwirkung der Männer, welche meine Politik unterstützen. Ich vertraue, daß die Nation meinen Ruf durch die Wahl ihrer neuen Mandatäre beantwortet, auf daß der Kampf beendigt werde, dessen Verlängerung den Interessen des Landes nur Schaden und die friedliche Entwicklung seiner Größe aufhalten würde. — Gegenüber dem Präsidenten des Handelstribunals erklärte der Marschall: Frankreich thut Alles, um den orientalischen Krieg zu lokalisiren; der Friede ist das erste Ziel der französischen Politik.

Rom, 29. Juli. Der „Courrier d'Italie“ schreibt: Die italienische Regierung gab in den letzten Tagen den Mächten die ausdrückliche Zusicherung ihrer friedlichen Intentionen; sie sei entschlossen, von ihrem Programm der Neutralität nicht abzuweichen.

Turin, 29. Juli. Prinz Amadeus sprang gestern Abend vom Wagen, dessen Pferde scheuten und zog sich eine schwere Kopfverletzung zu. Die Nacht war ruhig. Besserung anhaltend.

Amerika. Ueber den blutigen Crawl in Chicago meldet ein Telegramm der „Times“ vom 26. Juli folgende Einzelheiten: „Die ganze Nacht hindurch (am Mittwoch) bedrohten große Pöbelhaufen verschiedene Lokalkästen und Patrouillen bewachten die Straßen und hielten die Auführer wieder in Twelfthstreet, Newburg-Avenue und Halstead-Avenue. Die Polizei und die Bürger bemühten sich dieselben zu zerstreuen, aber der Pöbel war zu stark. Die Polizei griff ihn in Twelfthstreet an und verwundete fünfzehn Personen, aber sie wurde schließlich zurückgeworfen, wobei mehrere Polizisten getödtet oder verwundet wurden. Dies verursachte große Bestürzung. Auführerbanden erlangten die Controlle über einen großen Theil von Süd-Chicago. Als die Handelskammer zusammentrat, wurden die Geschäfte suspendirt und die Mitglieder ersucht, sich in dem Direktionsgebäude mit ihren Waffen zu versammeln, um sich vorbehaltlich der Befehle des Mayors für Schutzwecke zu organisiren. Gegen 4 Uhr zeigten häufige Schärmügel, daß der Pöbel noch zu stark für die Polizei sei. Der Pöbel vergrößerte sich und da er sich über einen großen Distrikt verbreitete, schickte der Mayor ein Regiment Milizen zur Verstärkung der Polizei ab und suchte auch den Beistand der Bundesstruppen nach, der sofort gewährt wurde und reguläre Truppen mit Kanonen marschirten kurz vor Mittag nach dem erregten Distrikt. Es fand sodann ein allgemeiner Angriff gegen die Auführer statt, seitens der Cavallerie mit gezogenem Säbel, der Infanterie, die im Sturmtritt vorging, während die Artillerie ein Kartätschenfeuer eröffnete. Die Auführer zerstreuten sich endlich, nachdem eine große Anzahl derselben getödtet oder verwundet worden. Ihr Gesamtverlust wird auf 150 Personen geschätzt.“

Verschiedenes.

— Vor einigen Tagen feierte ein Berliner sehr wohlhabender Kaufmann ein eigenartiges Jubiläum. Vor 25 Jahren war er nämlich als armer Handlungsdiener nach Amerika ausgewandert, um in der neuen Welt sein Heil zu versuchen. Es wurde ihm aber unendlich schwer, in Newyork eine Stellung zu finden, und da seine kleine Barschaft, die er aus der Heimath mitgebracht, bald zu Ende war, mußte er mehr als einmal hungrig zu Bette gehen. Eines Tages traf er einen Landsmann, dem er seine Noth klagte. Dieser gab ihm den Rath, er möge sich an einer lebhaften Ecke der Stadt mit Bürsten, Wische und einem Bänkechen aufstellen und — Stiefelpuher werden, denn dies biete in Newyork ein ganz erträgliches Einkommen. Der Landsmann borgte ihm das nöthige Geld zur Etabilirung dieses „Geschäftes“, und am 22. Mai 1852 war es, als er das erste Mal die Funk-

tionen eines Stiefelpuwers ausübte. Das Geschäft war wirklich für seine Verhältnisse „glänzend“, er sparte sich manchen Dollar, fing nach zweijähriger Thätigkeit als Stiefelpuwer einen anderen Handel an und lehrte dann mit einem kleinen Vermögen nach Berlin zurück.

(Ein prophetisches Wort über Straßburg.) Im Jahre 1681 hatte Ludwig XIV. mitten im Frieden die deutsche Reichsstadt Straßburg überfallen lassen, um sie seiner Monarchie einzuverleiben.

(Kunst und Natur.) Untersucht man die Schneide eines Rasirmessers mittelst eines Mikroskops, dann zeigt sie das Aussehen eines dicken Messerrückens, voll von Unebenheiten und Scharten.

(Berliner Mysterien.) Die „Berliner Freie Presse“ veröffentlicht einen Vorfall, der wie ein Capitel aus den „Mysterien von Paris“ von Eugen Sue klingt.

dieser habe ihm die beiden todtten Kinder mit dem Auftrage, sie unter dem Kessel zu verbrennen gegeben. Als sich die Arbeiter nun anschickten, das verlorren gegangene, nicht verbrannte Kind dem Direktor zu übersenden, damit eine Untersuchung eingeleitet werde, eilte der Beamte Schulz — ein Freund des Herrn Sonnenfeld — herbei, nahm das todtte Kind zu sich und brachte es in das Geschäftsbureau des Herrn Sonnenfeld.

(Das Etablissement der Gebr. Stollwerck.) Seit einigen Tagen hat sich die Zahl der eleganten Geschäftsläden, worin Köln mit Recht anderen Städten gegenüber die erste Stelle behauptet, um einen vermehrt, dessen Ausstattungs in der That als das non plus ultra zu bezeichnen ist.

Unser ganz besonderes Interesse erregte die Nachbildung des gefährdeten Colorado-Käfers, woran gegen 180 Personen, die Hälfte des gesammten Personals, mit fleißiger Emsigkeit thätig waren.

Ein Associé der Firma Gibbs u. Cie. in London, 16 Mark Lane, war dort persönlich anwesend, um die Fertigstellung von 10,000 Stück zu beilegen, welche, mit eigener Firma und Broschüre versehen, als Empfehlung gratis an die englischen Landwirthe zur Vertheilung kommen.

Schließlich wollen wir nicht unerwähnt lassen, daß das Etablissement eine eigene, wohl organisirte Feuerweh, eigene Wasserleitung mit Hoch-Reservoir und sechs Hydranten besitzt, womit man sämmtliche Gebäude beherrscht, und durch eine Haus-Apothek mit allem ausgerüstet ist, was zur ersten Hülfeleistung für Verwundete erforderlich ist.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 S. durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 1 M 15 S.

Trägerlohn vierteljährl. 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

N^o 90.

Samstag den 4. August

1877.

Schorndorf. Nächsten Montag den 6. d. Mts. Mittags 1 Uhr werden beim Feuersee mehrere Haufen Gypferrohre im Aufstreich verkauft.

Stadtpflege. Schorndorf. Diejenigen, welche im Stadtwald Holz, Wellen, Laub, Heiden, Stüben, Hebel, Deck- u. Befenreis, Stierbäume, Hanschaub und Gras gekauft haben, werden ersichtlich an die Bezahlung ermahnt.

Stadtpflege. Schorndorf. Nächsten Dienstag den 7. August wird Korporationssteuer eingezogen auf dem Rathhaus von der Stadtpflege. Die Steuer pr. 1876/77 ist verfallen. Die Steuer pr. 1876/77 ist verfallen. Damit solche nicht auf amtliche Befehle Ihre Steuer bezahlen müssen an die Stadtpflege.

200 und 500 Mark hat auszuleihen. Stiftungspflege. Weill.

III. Abth. Ketter. Sonntag den 5. August Abends 5 Uhr Versammlung bei Gottmann 3. Unter.

II. Zug Ketter. Nächsten Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, Versammlung im Stern.

Turn-Verein. Samstag d. 4. Aug. Abends 8 1/2 Uhr Versammlung bei Hartmann. Der Vorstand.

1/4 Morgen Haber hat zu verkaufen Wöhle, Kammerfegers We.

Bekanntmachungen.

Fliegenfänger, Branntwein-Kolben, Einnachgläser empfiehlt billigt Friedr. Speidel.

Schorndorf. 3 Stück gut erhaltene Fässer, im Gehalt von 10, 7 und 5 Emern, hat zu verkaufen 2¹ Christ. Zindel, Weißgerber.

Schorndorf. Es hat im Auftrag 500 Mark gegen gute Sicherheit auszuleihen Wahl, Schlosser.

Reifen Backsteinfas empfiehlt billigt 3. Weill b. Hirsch.

Waldhorngarten. Einem geehrten Publikum zeige ich hiemit an, daß von Sonntag an Engelberger Bier im Ausschank ist. Wozu ergebenst einladet F. Schmid, St. B.

Schorndorf. Christian Junginger, Kammfabrikation und Schwammhandlung, vis-à-vis dem Forsthaus, empfiehlt sein großes Lager in allen Sorten Kämmen und Schwämmen zu den billigsten Preisen.

Wein verkauft, bei Abnahme von 20 Liter zu 4 M. Distel.

Schorndorf. Nächsten Donnerstag den 9. Juli ist frischgebranntes Kalk in hiesiger Ziegelei zu haben.

Um aufzuräumen habe ich im Auftrag noch etwas guten Haustrunk, das 3mi 2 M. zu verkaufen. Küfer Wähler.

Sonntag den 5. August musikalische Unterhaltung im Sterngarten. Anfang 3 Uhr. Entree 20 S. wozu einladet Kohlmetter 3 Stern.

Schorndorf. Den Habervertrag von einem Stücke auf der Wilhelmshöhe verkauft G. Staiger, Buchbinder.

Schorndorf. Logis von 4 Zimmer sammt allem Zugehör auf Martini zu vermieten sammt Garten. Näheres bei Metzger Schaal.



Bei Husten Heiserkeit Verschleimung Brustleiden Kinderhusten das angenehmste mildeste und sicherste Hustenmittel von W. H. Zickenheimer in Mainz dem gerichtlich anerkannten ersten Fabrikanten und Erfinder desselben, nur acht mit nebligem Fabrikstempel & Flasche 1, 1 1/2 und 3 Mark in beiden Schorndorfer Apotheken.



Vor den vielen betrügerischen Nachahmungen unter gleichen oder ähnlichen Namen wird gewarnt.